

Glaubensbekenntnis der Christlichen Gemeinde Biberach

**„Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung“
(1. Petr 3,15-16)**

Unsere Glaubensgrundlage ist die Bibel und nichts als die Bibel. In diesem Glaubensbekenntnis haben wir festgehalten, wie wir als Gemeinde die Heilige Schrift in ihren Hauptaussagen verstehen. Dieses Papier erhebt keinesfalls den Anspruch, gleichwie die Bibel „inspiriert“ zu sein. Aber wir wollen darin offen darlegen, was wir glauben, und welchen Weg wir gehen.

1 Die Heilige Schrift

Wir glauben, dass die ganze Heilige Schrift – bestehend aus dem Alten und dem Neuen Testament ohne die Apokryphen – das von Gott eingegebene Wort Gottes ist (2. Tim 3,16–17; 2. Petr 1,20–21).

Wir glauben, dass dieses Wort unfehlbar ist (Mt 22,29–32; Mt 22,42–45; Joh 10,33–36; Mt 5,18; Lk 16,17), vollständig ausreichend ist (Lk 16,29–31) und höchste sowie endgültige Autorität besitzt (Mt 4,3–11).

Die menschlichen Verfasser der Heiligen Schrift wurden vom Heiligen Geist geleitet, sodass die von ihnen niedergeschriebenen Worte Gottes unfehlbares Wort in menschlicher Sprache sind (2. Petr 1,20–21; 1Kor 2,10–14).

2 Gott

2.1 Der eine Gott

Wir glauben an den einen ewigen, souveränen und unveränderlichen Gott, den Schöpfer aller Dinge im Himmel und auf der Erde. Er ist allmächtig, allwissend und allgegenwärtig. In ihm sind vollkommene Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Liebe, Güte und Barmherzigkeit.

2.2 Die Dreieinheit Gottes

Wir glauben, dass der eine Gott sich in drei unterscheidbare Personen offenbart: Vater, Sohn und Heiliger Geist (5. Mo 6,4; Mt 28,19). Diese drei Personen handeln in vollkommener Einheit, sind jedoch nicht identisch.

2.3 Gott der Vater

Wir glauben, dass Gott der Vater der Ursprung aller Dinge ist (1. Kor 8,6; Eph 4,6). Er ist unsichtbar und für den Menschen unzugänglich (Joh 1,18; 1. Tim 6,16) und er besitzt höchste Autorität (Mt 6,10; Joh 5,30).

Der Vater erscheint in der Heiligen Schrift nicht in menschlicher Gestalt. Er ist der Ursprung, der Planende und der Wollende.

Wir glauben, dass der Vater

- den Heilsplan bestimmt (Eph 1,3–5; Apg 2,23),
- den Sohn in die Welt gesandt hat (Joh 3,16–17),
- den Heiligen Geist sendet (Joh 14,26),
- Menschen zu Jesus Christus zieht (Joh 6,44),
- seine Kinder heiligt und erzieht (Hebr 12,5–10),
- das Gebet der Gläubigen empfängt (Mt 6,9),
- und das Gericht dem Sohn übertragen hat (Joh 5,22; Apg 17,30–31).

2.4 Gott der Sohn

Wir glauben an Jesus Christus, den ewigen Sohn Gottes (Mk 2,5–12; Joh 1,1; Joh 1,14; Joh 1,18; Joh 10,30–33; Joh 20,31; Röm 9,5).

Wir glauben, dass er durch den Heiligen Geist in der Jungfrau Maria als wahrer Mensch geboren wurde (Jes 7,14; Mt 1,18–25; Lk 1,31–35; Gal 4,4; Phil 2,5–8).

Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch und führte ein sündloses Leben (Joh 8,46; 2Kor 5,21; 1. Petr 2,22; Hebr 4,15).

Wir glauben, dass Jesus Christus am Kreuz von Golgatha sein Leben als stellvertretendes Opfer für alle Menschen gegeben hat (Mt 1,21; Mt 20,28; Mt 26,26–28; Joh 1,29; Gal 3,13; 1. Joh 2,2). Durch sein Sühneopfer sind wir mit Gott versöhnt.

Wir glauben, dass er am dritten Tag leibhaftig von den Toten auferstanden ist (Mt 28,1–10; Joh 20,1–19; Apg 2,22–24; Röm 1,4; 1. Kor 15,1–23), leiblich in den Himmel aufgefahren ist (Apg 1,9–10) und zur Rechten Gottes sitzt, wo er als unser Hohepriester für uns eintritt (Apg 7,55; Hebr 4,14–16; Hebr 9,24).

2.5 Gott der Heilige Geist

Wir glauben an den Heiligen Geist, die dritte Person der Gottheit (Mt 28,19; Apg 5,3–4).

Wir glauben, dass er

- die Welt von der Sünde überführt (Joh 16,8–11),
- Umkehr und Glauben wirkt (Apg 10,44–48; Apg 11,15–18; Eph 2,8),
- die Glaubenden zu Kindern Gottes macht (Joh 1,12–13; Joh 3,5–7; Tit 3,5–6),
- sie in den Leib Christi tauft (1. Kor 12,13),
- sie versiegelt (2. Kor 1,22; Eph 1,13–14; Eph 4,30),

- in ihnen wohnt (Joh 14,16–17; 1. Kor 6,19–20),
 - sie heiligt und erfüllt (2. Thess 2,13; Eph 5,18),
 - ihnen geistliche Gaben zum Dienst in der Gemeinde gibt (Röm 12,4–10; Eph 4,11–16),
 - sie führt, korrigiert und im Gebet vertritt (Röm 8,26–27; Gal 5,16–24).
-

3 Der Mensch

3.1 Die Schöpfung des Menschen

Wir glauben, dass Gott den Menschen gut und nach seinem Ebenbild geschaffen hat (1. Mo 1,26–27; 1. Mo 1,31; 1. Mo 2,7; Mt 19,4; Apg 17,26–29). Deshalb lehnen wir die Evolutionstheorie ab (Jes 29,16).

3.2 Der Sündenfall

Wir glauben, dass der Mensch bewusst gegen Gott gesündigt hat (1. Mo 3,1–13; Röm 5,12–14).

Dadurch sind geistlicher und körperlicher Tod in die Welt gekommen (1. Mo 2,17; Röm 5,12–19; Röm 6,23; 1. Kor 15,21–22; Eph 2,1–12). Für den unerlösten Menschen bedeutet dies die ewige Trennung von Gott (Offb 20,11–15).

4 Die Erlösung

Wir glauben, dass der Mensch vor Gott nicht durch Werke des Gesetzes gerecht wird (Röm 3,20; Gal 2,16), sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus (Röm 3,24–28; Röm 4,5; Eph 2,8).

Wir glauben, dass Jesus Christus stellvertretend für uns gestorben ist (Mt 26,26–28; Röm 3,24; 2. Kor 5,21; Eph 1,7; 1. Petr 1,18–19; 1. Petr 2,24–25).

Wer zu Gott umkehrt, wird durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist zu neuem Leben geboren (Joh 1,12–13; Joh 3,3–7; Tit 3,5–6; 1. Petr 1,3; 1. Petr 1,23; Jak 1,18).

5 Die Gemeinde

5.1 Leitung der örtlichen Gemeinde

Wir glauben, dass es in der örtlichen Gemeinde zwei Arten von leitenden Verantwortungsträgern gibt (Phil 1,1; 1. Tim 3,1–13):

Älteste (auch Hirten oder Aufseher genannt; Apg 20,17; Apg 20,28; Tit 1,5; Tit 1,7; 1. Petr 5,1–4). Sie dienen in der Mehrzahl. Ihre Qualifikationen werden in 1. Tim 3,1–7 und Tit 1,5–11 beschrieben. Die Bibel kennt keine Frauen im Ältestendienst.

Diakone unterstützen die Ältesten, damit diese sich besonders dem Gebet und der Lehre widmen können (Apg 6,3–4; 1. Tim 3,8–13).

Wir glauben, dass die örtliche Gemeinde unabhängig ist und allein dem Herrn untersteht.

5.2 Auftrag der Gemeinde

Wir glauben, dass es Aufgabe der Gemeinde ist, Gott zu ehren und die Botschaft der Erlösung in der ganzen Welt zu verkündigen (Mt 28,18–20; Apg 1,8; Apg 13,1–3; 2. Kor 5,17–20; Phil 2,14–16).

5.3 Das Mahl des Herrn

Wir glauben, dass das Mahl des Herrn eine symbolische Handlung ist, die die Teilhabe am Erlösungswerk Jesu Christi darstellt (Mt 26,26–28). Es ist zur Erinnerung, zur Danksagung, zur Verkündigung und zur Hoffnung gegeben (1. Kor 11,23–26).

Der Teilnahme soll eine ernsthafte Selbstprüfung vorausgehen (1. Kor 11,28–31).

5.4 Die Taufe

Wir glauben, dass die Taufe eine symbolische Handlung ist, durch die der Gläubige öffentlich bekennt, dass er mit Jesus Christus gestorben, begraben und auferstanden ist (Röm 6,3–11).

Voraussetzungen sind Buße (Apg 2,38), Glaube an Jesus Christus (Apg 8,12; Apg 18,8) und Wiedergeburt (Joh 3,3).

Die Taufe erfolgt durch Untertauchen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (Mt 28,19).

6 Israel und die Gemeinde

Wir glauben, dass Israel das von Gott erwählte Volk ist und dass Gott seine Verheißungen an Abraham und seine Nachkommen erfüllen wird.

Die Verwerfung Israels ist zeitlich begrenzt und wird enden, wenn Jesus Christus wiederkommt, um sein messianisches Friedensreich aufzurichten (Apg 15,14–18; Röm 11,25–32).

Die Gemeinde Jesu Christi ist kein „neues Israel“, sondern ein neuer Leib aus wiedergeborenen Menschen aus Israel und aus den Nationen (Eph 2,11–22; Gal 3,26–29)

7 Gemeinde und Staat

Wir glauben, dass der Staat von Gott zur Erhaltung der Ordnung eingesetzt ist. Deshalb sollen Christen seinen Gesetzen und Verpflichtungen nachkommen, sofern diese nicht im Widerspruch zum Gehorsam gegenüber Gott stehen.

Die Aufgaben und Verantwortungen von Gemeinde und Staat sind unterschiedlich und dürfen nicht vermischt werden.

Das Gebet für die Obrigkeit gehört zu den Pflichten der Christen (Apg 5,29; Röm 13,1–7; 1. Tim 2,2; 1. Petr 2,13–17).

8 Die zukünftigen Ereignisse

Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi entrückt werden wird (Joh 14,1–3; 1. Kor 15,51–58; 1. Thess 4,13–18).

Wir glauben, dass Jesus Christus persönlich wiederkommen wird, um mit den Gläubigen das messianische tausendjährige Friedensreich aufzurichten (2. Sam 7,12–16; Jes 9,5–6; Sach 12,10; Sach 14,4–11; Lk 1,32–33; Phil 2,9–11; Offb 20,4–6).

Nach diesem Reich werden alle Ungläubigen auferstehen zum Gericht vor dem großen weißen Thron (Dan 12,2; Offb 20,11–15), wo sie zur ewigen Gottesferne verurteilt werden.

Wir glauben, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird, in denen Gerechtigkeit wohnt (Jes 65,17; 2. Petr 3,13). Dort werden die Erlösten in ewiger Gemeinschaft mit Gott leben (Offb 21,1–22,5).